

## **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

### **Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert**

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

**Bertsch, Christoph**

**Innsbruck, 1997**

Pia Steixner

1962 in Innsbruck geboren; 1976 Kunstgewerbeschule Innsbruck; 1980-1986 Akademie der Bildenden Künste, München (Prof. Ladner); 1987 Akademie der Bildenden Künste, Wien (Bruno Gironcoli); 1991 Theodor-Körner-Preis; erster Preis des 22. Österreichischen Grafikwettbewerbes; 1996 Förderpreis des Landes Tirol für bildende Kunst. Lebt in Wien.

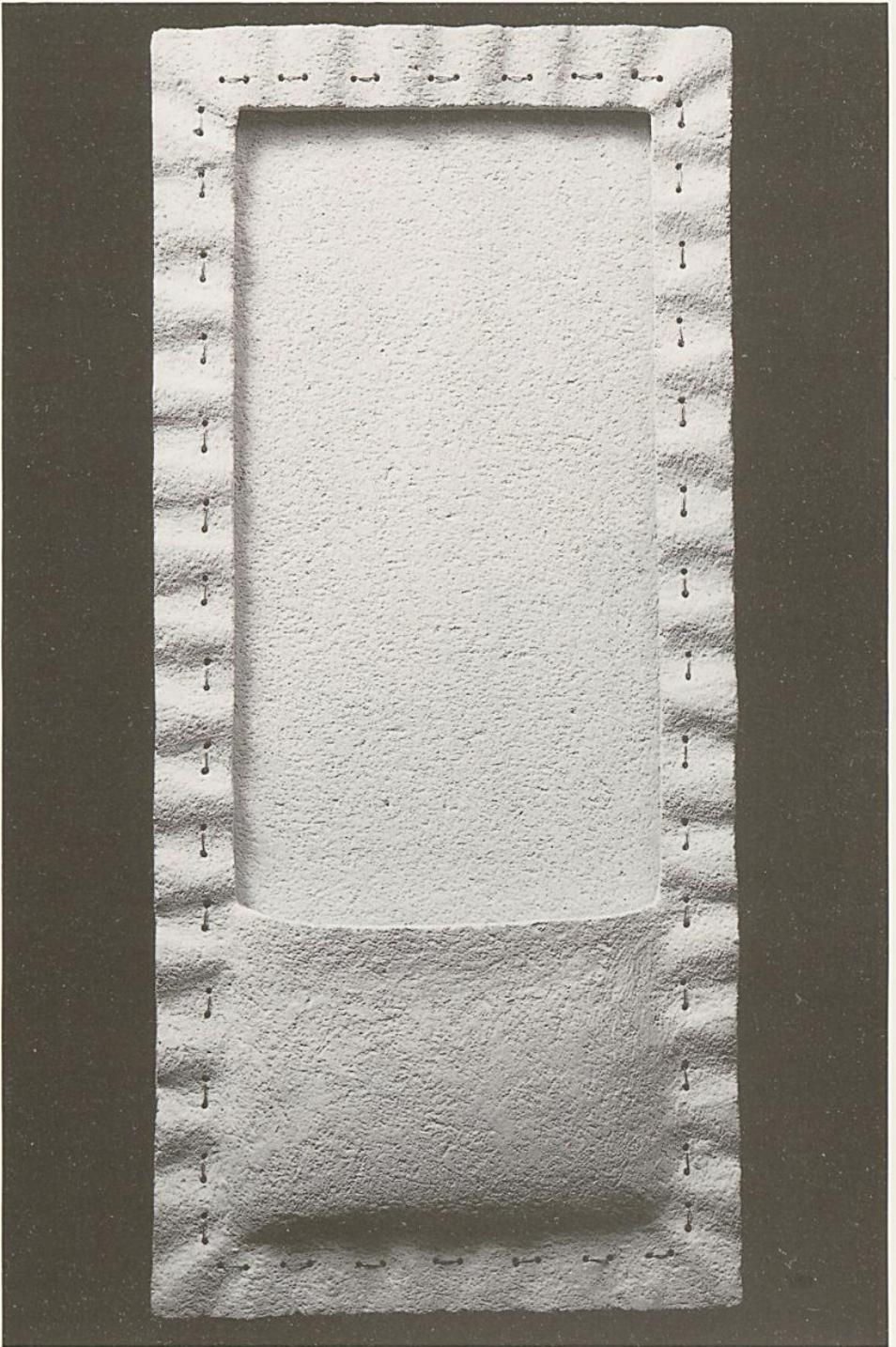
Ausstellungen: 1984 19. Österreichischer Grafikwettbewerb, Innsbruck, Bozen, Lienz, Preis des französischen Kulturinstituts (Auslandsstipendium); 1985 Galerie Circolo (Haus der Kunst und Kultur), St. Ulrich, Italien (gem. m. Hannes Franz); 1986 Tiroler Steinhauersymposion, Hofgarten, Innsbruck; 1988 Secession, Wien; 1990 TLM Ferdinandeum, Innsbruck; 1991 22. Österreichischer Grafikwettbewerb, Innsbruck, Bozen, Lienz, Bregenz, Klagenfurt, Preis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst; In der Alten Schule, St. Vigil (Italien); Fennerkaserne, Innsbruck; HTL-Galerie, Innsbruck; 1992 Neue Galerie, Graz; 1993 Ausstellung im Rahmen des Wörgler Frauenmonats; 1994 Galerie Steinek, Wien; Ankäufe des BUMUK, Universität Innsbruck; 1995 Akademie der bildenden Künste, Wien; Galerie Steinek, Wien; Kärntner Landesgalerie, Klagenfurt; 1996 Kunstforum Troad Kastn, Kramsach; Galerie im Taxispalais, Innsbruck; Galerie Eugen Lendl, Graz; Galerie Altnöder, Salzburg.

Literaturauswahl: gangan Jahrbuch, Graz 1982; Kat. Ausst. 19. Österreichischer Grafikwettbewerb, Innsbruck 1984; Kat. Ausst. Symposion Krastal, Wien 1988; Kat. Ausst. Widerschein, Innsbruck 1990; Kat. Ausst. fest am boden, Wörgl 1993; Plastik akut 4, Klagenfurt 1995; Magdalena Hörmann, arttirol II, Innsbruck 1996.

Ohne Titel, 1991, Kunststein 81 x 37 x 4 cm

Die Weichheit des Kunststeins läßt textiles Gestalten zu. Im Umgang mit ihm argumentiert Steixner gegen die These des Materials und eröffnet einen Dialog zwischen gegebener Beschaffenheit und der gestaltenden Möglichkeit verändernden Tuns – schafft sich darüberhinaus aus Innovation und Intellekt ein stilles behütendes Behältnis.

G.M.



Ohne Titel, 1993, Schiefer und Draht, 280 x 160 x 120 cm

Wie eine Treppe steigt die aus eng aneinander gefügten Schiefertürmen zusammengesetzte Skulptur in sieben Stufen nach oben; dabei wechseln sich immer, beginnend mit einem Turm mit querrrechteckiger Grundfläche, ein solcher und einer mit quadratischer Grundfläche ab. Die Frontseite des ersten, niedrigsten wird durch zwei aneinander gelegte Schieferplatten auf dem Boden fortgesetzt. Auch an beiden Breitseiten ist an jeden Turm je eine auf dem Boden liegende Platte angefügt: die Skulptur offenbart, daß sie nicht massiv ist, und führt ihre Räumlichkeit in die Fläche über, oder aber sie zeigt ihr Emporwachsen aus der Fläche in die Räumlichkeit. Dem Geometrisch-Kubischen, dem Puren, Klaren der äußeren Form werden durch den leicht unebenen, natürlich schattierten Stein Kühle und Strenge genommen.

A. O.

